

XIII. Verbandstag der Deutschen Uhrengrossisten,

vom 9. bis 11., resp. 12. Juli im „Hotel Sachsenhof“ zu Leipzig.

Ein Jahr nach der denkwürdigen Tagung zu Schramberg findet der Verbandstag der Deutschen Uhrengrossisten in Leipzig statt. Wenn auch der diesjährige Verbandstag in der Hauptsache der ernsten Arbeit gewidmet sein wird, so ist es doch dem überaus tätigen Vorsitzenden, Herrn D. Popitz, gelungen, ein kleines, recht gut gewähltes Vergnügungsprogramm aufzustellen. Offizielle Bekanntmachungen durch die Fachpresse werden diesmal nicht stattfinden, da die meisten Punkte der Tagesordnung rein interner Natur sind und nur für die Mitglieder des Grossistenverbandes selbst Wert haben.

Alle Herren Uhrengrossisten Deutschlands, die Interesse an den Bestrebungen des Deutschen Grossistenverbandes haben, sind herzlich willkommen und werden gebeten, den Sitzungen und Veranstaltungen beizuwohnen, auch wenn sie noch nicht Mitglieder sind. Sie werden hier als Besucher teilnehmen und sich überzeugen können, dass der Grossistenverband bestrebt ist, dem Stande zu dienen und geordnete Verhältnisse in denselben zu bringen.

In nachfolgendem teilen wir vom Programm und der Tagesordnung mit, was dem allgemeinen Interesse nahe steht. Noch möge Erwähnung finden, dass die Vertreter der Fachpresse wie bisher von dem Vorsitzenden, Herrn D. Popitz, Einladung zum Besuche des Grossistentages erhalten haben.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher wird durch seine beiden Vorsitzenden, Kollegen Freygang und Horrmann, vertreten sein, auch die anderen Vorstandsmitglieder werden zugegen sein, soweit es ihre Zeit gestattet. Koll. Freygang wird bei der sich bietenden Gelegenheit verschiedene Wünsche, die inzwischen in den Kreisen unserer Kollegenschaft verlaublich worden sind, zum Ausdruck bringen, und wir dürfen bei den guten Beziehungen, die zwischen unserem Verbands- und dem Grossistenverbande bestehen, überzeugt sein, dass unser Verbands-Vorstand für diese Wünsche ein williges Ohr finden wird.

Die Begrüssung der Mitglieder und Gäste findet am Sonnabend, den 9. Juli, abends, im „Hotel Sachsenhof“, Johannisplatz, statt.

Am Sonntag, den 10. Juli, vormittags 11 bis 12 Uhr, versammeln sich zuerst der Vorstand und die Delegierten des Grossistenverbandes zu einer vertraulichen Sitzung, danach beginnen um 12 Uhr die allgemeinen Beratungen für alle Teilnehmer, mit zwei recht wichtigen Punkten der Tagesordnung.

Der erste Punkt betrifft den Bericht der Fournituren-Kommission über die der Reichsregierung (Reichsamt des Innern) vorgetragene und begründete Wünsche für einen dem Taschenuhren-, Fournituren- und Werkzeughandel günstigen Handelsvertrag mit den Vertragsstaaten, ganz speziell mit der Schweiz.

Als zweiten Punkt wird Herr Dr. Roewe, Handelskammersekretär und Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Hannover, einen Vortrag über die Leihhausfrage halten. Der Genannte wird über die bisher angestellten, umfangreichen Ermittlungen Bericht erstatten und eine aufs neue ausgearbeitete Eingabe an die Reichsregierung zur Debatte stellen und zur Annahme empfehlen.

Die wichtigsten Anträge über die genannte Frage auf dem XII. Verbandstage zu Schramberg erstreckten sich über folgende Punkte: „Der Verband der Deutschen Uhrengrossisten möge bei den Regierungen dahin vorstellig werden, dass 1. den Leihhäusern verboten werde, Waren zu beleihen, die offensichtlich nur zum Zwecke der Verpfändung gefertigt worden sind, 2. dass die Leihhäuser Massenverpfändungen zurückzuweisen haben; 3. der Grossistenverband möge dahin vorstellig werden, dass den städtischen Leihanstalten die Sonderstellung genommen wird, gestohlene Waren nicht herausgeben zu müssen; 4. eine Anregung des Deutschen Uhrmacherbundes bezweckt: ein Gesetz zu erstreben, das den Pfandhäusern verbietet, nebenbei ein Verkaufsgeschäft zu führen und dadurch den Eindruck zu erwecken, als verkauften sie nur verfallene Pfänder.“

Am Sonntag Nachmittag findet nach der Sitzung kleine Tafel statt, danach ein Spaziergang in die Umgebung Leipzigs und am Abend im Leipziger Künstlerhause ein von Leipziger Künstlern angeordneter musikalisch-deklamatorischer Vortragsabend mit einem eigens dazu geschriebenen Festspiel. Das gemeinsame Abendessen im Künstlerhause findet ungefähr um 8 Uhr statt.

Am Montag, den 11. Juli, vormittags 9 Uhr, kommt ein Antrag des Grossistenvereins Leipzig in Vereinigung mit den Delegierten des Kreditorenvereins zu Pforzheim zur Beratung. Der Antrag betrifft: „Die Verpflichtung der Fabrikanten und Grosshändler der Uhren- und Bijouteriebranche, fortan, bei Insolvenzen und Zahlungsstockungen der Kundschaft, keinem freien oder Zwangsvergleiche zuzustimmen, welcher weniger als 50 Proz. unter Sicherstellung bietet; Ausnahmen sollen nur nach eingehender Prüfung von Seiten einer besonderen Kommission zulässig sein.“

Nach den Beratungen, die am Montag voraussichtlich beendet werden, findet das Festdiner im Hause der „Gesellschaft Tunnel“, Rossstrasse, statt.

Der Mensch als Maschine.

Eine Studie auf dem Gebiete der Getriebelehre¹⁾.

Von C. Dietzschold, k. k. Direktor, Krems a. d. D.

Die Pflanzen- und Tierwelt dient in der Natur zum Stoffwechsel. Durch Licht und Wärme leben beide, ohne sie kein Leben, kein Gedeihen. Der Stoffwechsel besteht darin, dass neue organische Verbindungen gebildet, vorhandene zersetzt werden. Es ist ein ständiges Aufbauen und Zerlegen.

Die Tätigkeit der Pflanze ist überwiegend chemisch, die des Tieres chemisch und mechanisch. Um die Stoffe zur Erhaltung des Lebensvorganges sich zu verschaffen, müssen die Tiere zu ihnen kommen, wenn sie ihnen nicht zugetragen werden. Die Koralle, die Auster und viele andere Seetiere sind, wenn sie einmal ihren Standort gefunden, mit ihm für Lebenszeit verwachsen. Sie brauchen keine Bewegungsteile, sie atmen und verdauen und ihre Bewegungstätigkeit beschränkt sich nur auf Aufsaugen frischen Wassers und Ausstossen des verbrauchten, welches des Sauerstoffes und seiner Nahrungsbestandteile fast beraubt ist.

Wie anders das seinen Aufenthaltsort verändernde Tier! Welche Fülle von Bewegungen führt es aus! Wie viele Getriebearten und Werkzeuge sind in seinem Körper vereinigt, um das erstrebte Ziel mit dem Aufwande der geringsten Arbeitsleistung zu bewältigen. Das Vollkommenste aber, vom Standpunkte der Getriebelehre aus, leisten die Teile des menschlichen Körpers. Betrachten wir ihn nun von diesem Standpunkte. Vorher ist es jedoch wichtig, aus der Getriebelehre, wie sie Herr Geheimrat Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin in so genialer Weise durchgebildet, das hierfür Nötige kurz zusammenzufassen.

Betrachtet man Maschinen, Instrumente, Einrichtungen u. s. w., so finden wir, dass stets zwei Körper miteinander wirken, z. B. Zapfen und Lager, Rad und Trieb, Riemen und Riemenscheibe u. s. w. Je zwei dieser zusammenarbeitenden Körper heissen ein Elementenpaar.

Ein Element allein, z. B. eine Schraube, hat keinen Sinn, und auch ein Nichtfachmann wird sofort sagen: „Ja, wo ist denn die Mutter, die dazu gehört?“

Ein Glied ist eine Verbindung von wenigstens zwei nicht zusammenwirkenden Elementen, z. B.:

Rad — Zapfen,
Trieb — Zapfen,
Lager — Lager.

¹⁾ Anmerkung der Redaktion. Die Getriebelehre ist bereits in mehreren Uhrmacherschulen des Auslandes Unterrichtsgegenstand, und es steht zu erwarten, dass sie auch an unseren deutschen Uhrmacherschulen zur Einführung gelangt. Unsere Leser werden daher mit Interesse den Ausführungen des Verfassers folgen, der 22 Jahre an der von ihm geleiteten Anstalt Vorträge „Ueber die Anwendung der Getriebelehre in der Uhrmacherei“ hielt, welche seinen Schülern in der Praxis von grösstem Nutzen waren.